Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich;
für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 246. **Donnerstag den 21. Oktober 1897.** **XV. Jahrg.**

Der Togo-Vertrag

ist gestern, Dienstag, den französischen Kammern unterbreitet und gleichzeitig im „Reichsanzeiger" veröffentlicht worden. Die Grenze ist wie folgt festgesetzt:

Die Grenze läuft vom Schnittpunkt der Küste mit dem Meridian der Insel Bayol diesen Meridian entlang bis zum Südufer der Legune, welchem sie bis zu einem Punkte etwa 100 Meter östlich von der Ostspitze der Insel Bayol folgt. Sie geht von da gerade nach Norden bis zur Mitte der Legune, folgt dann der Mittellinie der Legune bis zu ihrem Zusammentreffen mit dem Thalweg des Mono und diesem Thalweg selbst bis zum 7. Grad nördlicher Breite.

Vom Schnittpunkte des Mono-Thalweges mit dem 7. Grad nördlicher Breite verläuft die Grenze auf diesem Breitengrade bis zu seinem Schnittpunkte mit dem Meridian der Insel Bayol, welcher weiterhin die Grenze bildet bis zu seinem Zusammentreffen mit demjenigen Breitengrade, welcher durch die Mitte der Luftlinie zwischen Bassila und Panesoulou gehend gedacht wird. Von diesem Punkte verläuft die Grenze nach dem Flusse Kara, und zwar längs einer Linie, welche gleich weit von dem Wege von Bassila nach Basilo über Kirikri einerseits und von Panesoulou nach Semern über Aledjo andererseits, sowie von dem Wege, der von Sudu nach Semern und von Aledjo nach Semern entfernt ist, sodaß sie in der Mitte zwischen Daboni und Aledjo, sowie in der Mitte zwischen Sudu und Aledjo sich hinzieht. Vom Schnittpunkte mit dem Kara folgt sie dessen Thalweg flußabwärts auf einer Länge von 5 Kilometern und führt dann in meridionaler Richtung nach Norden bis zum 10. Grade nördlicher Breite, Semern soll dabei Frankreich verbleiben.

Vom 10. Grad nördlicher Breite läuft dann die Grenze in gerader Richtung auf einen Punkt des Weges Dje-Gandou zu, welcher sich in gleich weiter Entfernung von beiden genannten Orten befindet, sodaß Dje Frankreich, Gandou Deutschland verbleibt. Von hier bildet die Grenze bis zum 11. Grad nördlicher Breite eine Linie, welche zu einem Abstande von 30 Kilometern parallel zu dem Wege Sansanne-Mango-Pame sich hinzieht. Der 11. Grad nördlicher Breite bildet sodann die Grenze bis zu seinem Schnittpunkt mit der weißen Volta, auf alle Fälle Pougno Frankreich, Koun-Djari Deutschland lassend. Sodann bildet der Thalweg der weißen Volta die Grenze bis zum 10. Grad nördlicher Breite, welchem sie weiterhin bis zum Schnittpunkte dieses parallel mit dem Meridian 3° 52′ westlich Paris (1° 32′ westlich Greenwich) folgt.

Politische Tagesschau.

Die Ernennung des bisherigen Staatssekretärs des Auswärtigen Frhrn. von Marschall zum deutschen Botschafter in Konstantinopel wird von dort als vollzogene Thatsache gemeldet.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht den vom Bundesrathe angenommenen Gesetzentwurf über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit. Der Entwurf enthält folgende Abschnitte: Allgemeine Vorschriften. Vormundschaftssachen. Annahme an Kindesstatt. Personenstand. Nachlaß- und Theilungssachen. Schiffspfandrecht. Handelssachen. Vereinssachen und Güterrechtsregister. Offenbarungseid. Untersuchung und Verwahrung von Sachen. Pfandverkauf. Gerichtliche und notarielle Urkunden. Schlußbestimmungen. — In den letzteren ist bestimmt, daß das Gesetz gleichzeitig mit dem bürgerlichen Gesetzbuch in Kraft treten soll. Der Entwurf läßt die bestehenden landesgesetzlichen Vorschriften über zahlreiche Punkte der freiwilligen Gerichtsbarkeit unberührt.

Zur Frage der Reichstagsdiäten erklärt die „Kreuzztg.", sie glaube, daß die konservative Partei der Einführung von Tagegeldern zustimmen würde, wenn dafür anderweitige Kompensationen gewährt werden möchten. Als solche seien bisher schon folgende ins Auge gefaßt worden: Heraufsetzung der Wahlmündigkeit bis nach Vollendung des dreißigsten Lebensjahres, Einführung des Wahlzwanges, Bestimmung, daß Abgeordnete nur in denjenigen Wahlkreisen wählbar sind, wo sie ihren Wohnsitz haben, Abschaffung der Stichwahlen und Beseitigung der Doppelkandidaturen. Eine oder die andere dieser Kompensationen, vorzüglich aber die Heraufsetzung der Wahlmündigkeit, werde gefordert werden müssen, um das durch die Diäteneinführung alterirte Gleichgewicht wieder herzustellen.

Professor Besnier, der französische Delegirte auf der Berliner Lepra-Konferenz, äußerte einem Berichterstatter des „Matin" gegenüber Dankbarkeit und Bewunderung über den huldvollen Empfang, welchen die französischen Delegirten seitens Kaiser Wilhelms gefunden hätten.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. Oktober 1897.

— Aus Wiesbaden wird vom 19. Oktober berichtet: Se. Majestät der Kaiser empfing heute Vormittag das Offizierkorps des Füsilier-Regiments von Gersdorff (Hessisches) Nr. 80, zu dessen Chef, wie bereits gemeldet, Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich ernannt worden ist. Der Kommandeur des Regiments, Oberst Lölhöffel von Löwensprung, stellte die Offiziere vor. — Die Kaiserin unternahm heute Vormittag mit den kaiserlichen Prinzen eine Spazierfahrt und gedenkt heute Nachmittag Wohlthätigkeitsanstalten zu besuchen. — Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen sind gestern Abend nach Frankfurt a. Main und Prinz und Prinzessin Heinrich heute früh nach Friedrichshof abgereist.

— Major v. Pritzelwitz, Bataillons-Kommandeur im Garde-Regiment zu Fuß, ist zum diensthuenden Flügeladjutanten des Kaisers ernannt worden.

— Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe hat sich nach Schillingsfürst begeben, von wo er in zehn bis zwölf Tagen nach Berlin zurückkehren wird.

— Staatssekretär Kontreadmiral Tirpitz wird auf seiner Rückreise nach Berlin noch Dresden berühren, um sich auch dort bei dem König von Sachsen vorzustellen und mit den Vertretern der dortigen Staatsregierung Rücksprache zu nehmen.

— Der mit der Stellvertretung des Staatssekretärs im Auswärtigen Amte beauftragte Botschafter von Bülow begiebt sich mit seiner Gemahlin von Wiesbaden nach Monza.

— Wie die „Köln. Volksztg." meldet, hat sich das Befinden des erkrankten Kardinal-Erzbischofs Krementz in Köln verschlimmert. Das Generalvikariat zu Köln hat Bittgebete bei der Messe für die Genesung des Erzbischofs angeordnet.

— Der stellvertretende Kommandeur der Schutztruppe in Kamerun, Hauptmann von Kamptz, ist zum Kommandeur dieser Schutztruppe ernannt worden.

— Lieutenant Tappenbeck wird nach der „Kolonialztg." im Laufe der Woche seine Reise nach Kaiser-Wilhelmsland antreten, wo er die Aufgabe hat, den Romu zu erforschen und in der Nähe des Bismarckgebirges eine Station anzulegen.

— Im Reichstagswahlkreise Kolberg-Köslin haben die Konservativen der „Stett. Abend-Ztg." zufolge einen Handwerker, den Zimmermeister Firzlaff-Degon, als Kandidaten für die nächste Reichstagswahl aufgestellt.

— Die beim Kultusministerium jüngst eingegangenen Berichte über den gegenwärtigen Stand der Granulose erweisen, daß die Verbreitung der Seuche eine sehr große ist und daß es daher nothwendig sein wird, zur Bekämpfung derselben mehr Mittel zur Verfügung zu stellen als im vorigen Jahre.

— Die neue ärztliche Ehrengerichtsordnung ist gestern von der Aerztekammer der Provinz Brandenburg abgelehnt worden, da sie den Wünschen der Aerzte nicht entspricht.

— Nach der „Militärischen Politischen Korrespondenz" wird in zuständigen Kreisen mit nicht geringer Sorge das fortwährende Wachsthum der technischen Hochschulen in Berlin und Charlottenburg verfolgt. Es liege der Gedanke nahe, das Zuströmen der Jugend namentlich von Osten her nach Berlin dadurch bis zu einem gewissen Grade einzudämmen, daß man etwa noch in Danzig eine technische Hochschule errichtet.

— Die „Dtsch. Kolonialztg." erfährt, daß ein Konsortium mit größerem Kapital im Anfang nächsten Jahres in Südwestafrika praktische Versuche mit Schaf-Farmen machen wird. Es kommen dafür die dornenlosen Steppen des mittleren und südlichen Groß-Namalandes in Betracht.

Müllers Leni.

Erzählung von Emanuel Hirsch.

(Nachdruck verboten.)

I.

Frühling! Sogar im Gebirge hatte der Winter die letzte Zufluchtsstätte verloren. Der Schnee zerschmolz, und nur in den verstecktesten Winkeln hielt er sich noch, des verzehrenden Sonnenblickes gewärtig. Und aus allen Höhen tanzten sie herab, die silbernen Wasserfäden, und wurden zu Bächlein, zu Bächen, zu Flüssen, zu wilden Strömen. Wie echte, wilde Gassenjungen, die sich ihrer Freiheit erfreuen, spielen sie Fangball mit Felsblöcken und Baumstämmen, die sie lustig im Kreise drehen und als Mauerbrecher benutzen gegen Damm und Schleuse. In den Engen aber, zwischen den Felswänden einigen sie sich und suchen Eintritt zu erhalten in Haus und Stall. Wo eine Thür ihnen denselben wehrte, eine blanke Glasscheibe Schutzwall spielen wollte, da rückten sie mit der ganzen Wucht ihres Ansturmes dagegen, und dann strömten sie hinein in die Gemächer, in die Ställe, zu Menschen und Vieh, und lehrten sie schwimmen wider Willen. Dann schauten die Wellen von innen zu den Wogen draußen und sagten: „Wir sind ein Binnensee, und ihr das weite Meer." Und so zogen die Wasser fort, und ihrem ersten Anprall standen die Mühlen entgegen mit ihren Wehren und Dämmen. Die sollten's denn auch entgelten, daß sonst in zahmeren Tagen das Wasser Sklave des Müllers sein und dessen großes Rad drehen mußte tagaus, tagein. Der Sklave aber ward nun zum Herrn, zu einem furchtbaren Herrn, der sich selbst die Freiheit geschafft hatte. Die heulenden, zischenden, gurgelnden Wellen, die sonst so goldene Funken vom Rade stieben lassen, wenn die Sonne scheint, jetzt rütteln und wühlen sie an dem Damme, der ihre Brust beengt, und nun — heidi! — haben sie ihn zerrissen, und jubelnd springen sie hinab in die Stuben und jagen die Schläfer aus den Betten.

Der Schwarzholzbach aber ist einer der schlimmsten. Er hat es noch jedes Jahr versucht, die Mühle am Thaleingange zu überrumpeln, aber noch nie gelang es ihm. Denn Georg Beere, der Schwarzholzmüller, ist ein gar umsichtiger Mann, der sein Haus vor den tückischen Wassern wohl verschanzt hat.

Stets hatte er ihrer Macht gespottet und sie gefesselt durch Wehre und Schleusen, durch Damm und Graben. Nun aber hatten sie ihn doch überrascht trotz seiner Vorsicht, trotz seiner Bauten. Nachts waren die Wasser gekommen, schnell und unverhofft, daß er kaum Zeit hatte, aus dem Bette zu springen und die Treppe hinanzueilen in das obere Stockwerk. Aber auch hierher folgen sie ihm nach, sogar auf den Bodenraum; sie klettern ihm fast bis auf's Dach nach. Oder hätten sie etwa Mitleid mit dem jungen Mädchen, das sich angstvoll an den Vater klammert, während dessen Augen die Nacht durchspähen, ob nicht Rettung naht, und des Mädchens Mund mit heller Stimme um Hilfe ruft. Und dem hellen Klange mischen sich die tiefen Töne aus des Müllers Brust, das Schmettern der hohen Stimme der jungen Knechte und der überlaute, gellende Angstruf der Mägde; und „Hilfe! Hilfe!" schallt es aus etwa zwanzig Kehlen. Und von Großdorf drüben wimmert das Glöcklein, und über den weiten Wassern heult der Wind, und aus den Wolken strömt unaufhaltsam der Regen. Und das Dach wird schlüpferig, und das Haus bebt unter dem Anprall des wüthenden Elementes.

Ja, es ist eine bitterböse Nacht, und mancher, der sonst nicht gewußt hat, was Beten heißt, flüstert heiße Gebete zum Himmel empor; und manches Herz, das sonst so muthig in der Brust schlägt, hämmert heute wild und angstbeklommen, daß der Nachbar schier den lauten Schlag vernehmen muß. Aus allen Dörfern nah und fern tönt die Sturmglocke, dröhnt das Horn, schmettern die Signale der Feuerwehr. Kähne sind losgemacht, und durch die Nacht hindurch sieht man Lichter tanzen, bald hoch oben auf dem Wogenschwall, bald tief drunten im Wellenthal, daß man meinen möchte, die gähnende Tiefe habe sie verschlungen.

Wohl sehen sie vom Mühlendache aus die zahlreichen Pünktchen glänzen, — beleuchtete Kähne sind's, die Rettung bringen sollen, — dennoch schnüren Angst und Verzweiflung die Herzen fast zu. Man darf sich nicht viel bewegen, denn das steile Dach ist schlüpferig; ein unsicherer Schritt, ein Ruck — und der Unvorsichtige verschwindet in den Wellen.

„Loisl," sagt ein Knecht zu der jungen Magd, die neben ihm saß und die er mit seinem Arm umschlungen hält, um sie vor dem Fallen zu wahren, „Loisl, weißt, daß mein Arm schier lahm wird, wenn ich Dich länger halt!"

„Jesus, Jesus!" kreischt die auf, „ich bin des Todes, wenn Du mich loslaßt!"

Ohne ein Wort zu sprechen, umschlang sie nun Leni, des Müllers Tochter, die rechts neben ihr saß, und hielt sie fest. Erst als sie merkte, daß jene weine, sagte sie: „Muth, Loisl! Gott wird uns nicht verlassen!"

„A, Du lieber Jesus," antwortete die Weinende, „bis die da drüben von Großdorf zu uns rüberkommen, sind wir alle ertrunken! Spürst's denn nit, wie das ganze Dach zittert?"

Sie hatte Recht. Das Dach dröhnte in allen seinen Fugen. Der Müller schlägt entsetzt ein Kreuz. Er sitzt zunächst dem rechten Dachgiebel, und dieser scheint sich zu senken.

„Gott sei uns gnädig!" murmelte der sonst so harte Mann, „wenn's nur heute glücklich vorbeigeht!"

Schon hörte man Stimmen aus den einzelnen Booten, die sich langsam und mit Anstrengung der Mühle nähern.

„Hierher, hierher!" gellt des Müllers Ruf. Und „hierher, hierher!" wiederholen zwanzig Kehlen in Todesangst. Aber das Sausen des Sturmes, das Brüllen der Wogen übertönt die Stimmen der Unglücklichen. Endlich werden die Flammenpunkte größer, erkennt man die Umrisse der Boote, hört und versteht man die Zurufe der Rettenden, aber das Rettungswerk war doch noch sehr schwer und zweifelhaft. Das steil

— Zu der Meldung über das geschäftliche Verhalten zweier Rechtsanwälte haben die beiden Herren dem „Berl. Tagebl.“ ihre Namen zur Verfügung gestellt und zur Berichtigung mitgetheilt, daß die in der Notiz erwähnten Vollmachten und Zirkulare nicht nur nicht von ihnen selbst, sondern auch ganz ohne ihre Genehmigung und sogar ohne ihr Vorwissen zur Versendung gelangt seien. Sobald diese zu ihrer Kenntniß gelangt seien, hätten sie sich beeilt, den weiteren Versandt zu inhibiren und der Anwaltskammer von dem Vorfalle mit der Bitte um Untersuchung aus eigener Initiative Anzeige erstattet.

— Der sozialdemokratische Reichstags- und bayerische Landtagsabgeordnete Grillenberger erlitt heute Nachmittag, nachdem er in der bayerischen Kammer eine fast einstündige Rede gehalten, auf dem Nachhausewege einen Schlaganfall und wurde bewußtlos in das Krankenhaus gebracht.

Leipzig, 19. Oktober. Heute Mittag wurde die Sächsisch-Thüringische Industrie- und Gewerbe-Ausstellung im Beisein des Staatsministers v. Metzsch, der Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, sowie zahlreicher geladener Ehrengäste feierlich geschlossen. Stadtrath Dodel gab hierbei der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Garantiefondszeichner zur Deckung der Kosten wahrscheinlich nicht oder nur in geringem Maße herangezogen zu werden brauchten.

Altenburg, 19. Oktober. In dem Zustande der Herzogin von Sachsen-Altenburg ist durch die Abnahme der Kräfte eine so bedenkliche Verschlimmerung eingetreten, daß eine Wiedergenesung nicht mehr erwartet werden kann. Die Tochter der Herzogin, Prinzessin Albrecht von Preußen, ist in Schloß Hummelsheim anwesend.

Darmstadt, 19. Oktober. Das russische Kaiserpaar, sowie der Großherzog und die Großherzogin von Koburg sind wieder hierher zurückgekehrt.

Wiesbaden, 19. Oktbr. Der Kaiser von Rußland hat sich für morgen zum Besuch bei Kaiser Wilhelm hierselbst angesagt.

Ausland.

Paris, 19. Oktober. In Oran sollten dieser Tage vier Fremdenlegionäre, zwei deutsche und zwei belgische, hingerichtet werden, weil sie das Arrestlokal in Brand gesteckt hatten. Gestern kam die Entscheidung, daß die Legionäre zu 20jähriger resp. lebenslänglicher Zwangsarbeit begnadigt werden sollen.

Chicago, 19. Oktbr. Der Vorsitzende der Pullmann - Schlafwagen - Gesellschaft, Georges M. Pullmann, ist heute plötzlich an einem Herzleiden gestorben.

Provinzialnachrichten.

Tiegenhof, 17. Oktober. (Ertrunken) ist gestern der Käsereigehilfe Paul Stangwald aus Neulanghorst. Der junge Mann fuhr abends mit einem Kahn auf die Jungfer'sche Lake hinaus und ist hierbei verunglückt. Die Leiche wurde heute früh aufgefunden.

Allenstein, 17. Oktober. (Vergehen gegen das Nahrungsmittelgesetz.) Der Fleischermeister Emil Czerwonka aus Hirschberg bei Osterode hielt am 1. Juli auf dem Wochenmarkte in Osterode einen Rinderkopf feil, welcher schon in Fäulniß übergegangen war. Wegen versuchten Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz wurde Cz. heute von der hiesigen Strafkammer zu acht Tagen Gefängniß verurtheilt.

Wormditt, 17. Oktober. (Hochstapler.) Gestern abends wurden auf dem hiesigen Bahnhofe zwei Hochstapler verhaftet, welche einen Reklameschein für einen echten Hundertmarkschein in Zahlung gaben. Der eine soll ein Schauspieler, der andere ein Reisender sein. Die ganze Baarschaft der Verhafteten betrug 30 Pf.

Pillau, 18. Oktober. (Selbstmord.) Heute Mittag erschoß sich der Unteroffizier Lascheit vom Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 2.

Königsberg, 19. Oktober. (Der Staatssekretär des Reichspostamtes von Podbielski) befindet sich gegenwärtig in Ostpreußen. Gestern traf er in Begleitung des Oberpostdirektors Rehbock-Gumbinnen in Tilsit ein, wo er sich die Postbeamten vorstellen ließ.

Königsberg, 19. Oktober. (Der Königsberger Pferdemarkt) findet am 26., 27. und 28. Oktober statt.

Bütow i. Pom., 18. Oktober. (Ein Bürgerverein) ist hier auf Anregung des Stadtverordnetenvorstehers Rud. Gube gegründet. Dem Verein traten sofort 40 Mitglieder bei. Der Vorstand besteht aus den Herren Reinhold Gollmer, Richard Abel, Adolf Hallmann, Nell, Hugo Gädike und Redakteur Hugo Röhl.

(Weitere Provinzialnachr. s. Beilage.)

Lokalnachrichten.

Thorn, 20. Oktober 1897.

— (Neue Fahne.) Bei der am Sonntag in Berlin stattgefundenen Weihe der Fahnen für die neuen Regimenter sind auch die Fahnen der beiden Bataillone des Infanterie-Regiments Nr. 176 geweiht worden, von dem das zweite Bataillon mit dem Regimentsstab hier in Thorn garnisonirt. Die Fahne des zweiten Bataillons traf in der vergangenen Nacht mit dem Zuge aus Berlin hier ein und wurde heute Vormittag um ½10 Uhr dem auf dem Kasernenhofe Hangar östlich in Paradeaufstellung versammelten Bataillon von Herrn Major Rafalski in Vertretung des nach Spandau beurlaubten Regimentskommandeurs Herrn Oberst von Holleben mit einer Ansprache übergeben. Das Bataillon begrüßte die Fahne mit einem dreifachen Hurrah. Nach Beendigung des feierlichen Aktes der Uebergabe wurde die Fahne durch eine Fahnenkompagnie mit der Regimentsmusik zur Stadt nach dem Gouvernement gebracht.

— (Die Vereidigung der Rekruten) sämmtlicher Truppentheile der hiesigen Garnison findet am Sonnabend Vormittag statt. Die kirchliche Vorbereitung ist in der neustädtischen und altstädtischen evangelischen Kirche, sowie in der katholischen St. Jakobskirche.

— (Große Paroleausgabe.) Heute 12 Uhr mittags fand auf dem Hofe der Wilhelmskaserne große Paroleausgabe statt, zu welcher sämmtliche Offiziere der ganzen Garnison erschienen waren.

— (Ordensverleihung.) Der Landgerichtsdirektor a. D. Pensky zu Zoppot hat den Rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife erhalten.

— (Verleihung der Erinnerungsmedaille.) Der Minister des Innern hat zu dem Verfahren bei Zusammenstellung der Listen der mit der Kaiser Wilhelm-Erinnerungsmedaille zu bedenkenden Veteranen durch die Bezirkskommandos oder die Ortspolizeibehörden der Stadtkreise dieser Tage eine Anregung gegeben, die das Verfahren vereinfacht. Zufolge dieser Anregung hat der Vorstand des deutschen Kriegerbundes die ihm angehörigen Verbände und Bezirke angewiesen, die Bewerbungen der in Betracht kommenden Mitglieder zu sammeln, in namentliche Listen zusammenzustellen und die letzteren mit den nöthigen Beweisstücken (den Militärpässen oder den Besitzzeugnissen) an die Bezirkskommandos oder die Ortspolizeibehörden der Stadtkreise weiter zu befördern.

— (Versetzung.) Divisionspfarrer Schönermark ist zum 1. November in gleicher Amtseigenschaft nach Mörchingen i. Lothringen versetzt.

— (Personalien aus dem Kreise Thorn.) Der Herr Oberpräsident hat ernannt: den Gutsbesitzer Strübing in Lubianken zum Amtsvorsteher des Amtsbezirks Birglau auf weitere sechs Jahre, den Besitzer und Gemeindevorsteher Hermann Wichert in Gurske zum Standesbeamten und den Besitzer und Gemeindevorsteher Otto Zittlau in Alt-Thorn zum Standesbeamten-Stellvertreter für den Standesamtsbezirk Gurske. — Da der Amtsvorsteher und Standesbeamte des Bezirks Leibitsch durch Krankheit an der Verwaltung der Geschäfte verhindert ist, so werden einstweilen die Amtsvorstehergeschäfte des Leibitscher Bezirks von dem Amtsvorsteher-Stellvertreter Besitzer Sodtke in Grabowitz und die Standesamtsgeschäfte von dem Standesbeamten-Stellvertreter Gemeindevorsteher Heinrich in Leibitsch wahrgenommen. — Der königl. Landrath hat den Einsassen Joseph Kruszynski in Lonczyn als Gemeindevorsteher für die Gemeinde Lonczyn bestätigt.

— (Zum Stadtrath) wurde in der heutigen Stadtverordnetensitzung Stadtverordneter Drechslermeister Borkowski gewählt.

— (Gute Behandlung der Steuerzahler.) Der Finanzminister ertheilte in einem vom 15. d. M. datirten Rundschreiben den Steuerbeamten eine Anweisung, wodurch eine gute Behandlung der Steuerzahler für Einkommensteuer erreicht werden soll.

— (Stolgebühren.) Den Gemeindekirchenräthen der Provinz Westpreußen ist durch das Konsistorium ein Erlaß des evangelischen Ober-Kirchenrathes zugegangen, wonach die Ermächtigung ertheilt worden ist, die den Kirchengemeinden während der fünf Jahre 1. Oktober 1892/97 aus dem landeskirchlichen Stolgebühren-Ablösungsfonds gewährten gesetzlichen Beihilfen für das Jahr 1. Oktober 1897/98 weiter zu zahlen.

— (Anbringung von Wascheinrichtungen in den Durchgangswagen 3. Klasse für D-Züge.) Einer neueren Anordnung des Herrn Eisenbahnministers zufolge sollen jetzt auch die Aborte der Durchgangswagen 3. Klasse für D-Züge mit Wascheinrichtungen ausgerüstet werden.

— (Die „Gazeta Torunska“) beschäftigt sich in einem Aufsatze in ihrer letzten Nummer mit den deutschen Antisemiten, denen sie eine zweideutige Stellungnahme gegenüber den Polen zum Vorwurf macht. Als einen Beitrag zur politischen Tagesgeschichte, der gleichzeitig darüber Auskunft giebt, welche Taktik die „Gazeta Torunska“ den Polen bei den nächstjährigen Wahlen vorschreibt, geben wir den Aufsatz in der Uebersetzung hier wieder: „Die Zweiseitigkeit der Deutsch-Antisemiten ist den Polen wohl bekannt, und dieserhalb meidet der verständige Pole jegliche Gemeinschaft mit dieser Partei. Diese Zweiseitigkeit zeigt sich vornehmlich in Thorn, wo diese Herren die Polen mit der einen Hand in ihre Kreise ziehen, und mit der anderen Hand bemüht sind, jede polnische Spur zu vertilgen. Es reizen sie die polnischen Vereine, es reizt sie die Anwesenheit von Polen in solchen Körperschaften, wie die Allgemeine Ortskrankenkasse; es reizen sie sogar die Veröffentlichungen dieser Kasse in polnischen Blättern. Einer von den Matadoren des Thorner Antisemitismus machte s. Z. der Eisenbahnverwaltung sogar die Unterstützung des Polenthums zum Vorwurf, weil sie in dem Badezuge Danzig-Zoppot Warnungs-Tafeln für die Reisenden auch in polnischer Sprache anbringen ließ. Wir übergehen den verbissenen Kampf im antisemitischen Lager gegen die Wahl eines Polen zur Stadtverordneten-Körperschaft, denn seine Bedeutung schwindet angesichts der Thatsache, daß der Delegirte der Thorner Antisemiten auf dem Parteitage in Nordhausen einen auf die Bekämpfung des Polenthums hinzielenden Antrag unterstützte. Dieses beweist, daß die Tendenz der deutsch-antisemitischen Vereinigungen, ob sie sich „Reformvereine“ oder anders nennen, sich von der Tendenz des H.-K.-T. nur darin unterscheidet, daß die Antisemiten, indem sie in die Polen dreinschlagen, gleichzeitig bemüht sind, dieselben für ihre eigenen Ziele auszunutzen. Hierdurch erklärt sich die verwunderliche Thatsache, daß dieselben Kreise, welche so viele Beweise ihrer Antipathie gegen die Polen gaben, die polnische Zunge zur antisemitischen Agitation mißbrauchen, wovon das Auftauchen von in polnischer Sprache gedruckten Karten: „Kauft nicht bei Juden!“ zeugt, welche dieser Tage in Thorn an den Mauern und Schaufenstern der Geschäftsläden angeklebt wurden. Es bedarf nicht der Versicherung, daß diese Karten nicht von den Polen nach Thorn bezogen wurden; denn ein denkender Pole, sollte er selbst den Juden abgeneigt sein, würde seine Hand zur antisemitischen Hetze nicht hingeben, weil daraus nur die H.-K.-Tisten Nutzen ziehen würden, da man bei den Polen nicht alles kaufen kann. Daneben sind sich die Polen dessen eingedenk, daß die freisinnige Partei, der auch die Juden angehören, uns neben dem Centrum am nächsten steht; und die bedächtigsten polnischen Abgeordneten sind der Meinung, daß wir bei den nächstjährigen Wahlen mit der freisinnigen Partei ein Kompromiß eingehen müßten, um mit vereinten Kräften denjenigen Parteien Mandate abzunehmen, welche sich nicht nur dem H.-K.-Tismus anfreundeln, sondern sogar auf eine Begrenzung unseres bürgerlichen Wohlergehens hinarbeiten. Nur die erklärliche Angst vor einem Kompromiß der Polen mit der freisinnigen Partei bewog unsere Gegner zu einer künstlichen Verpflanzung des Antisemitismus unter den Polen und zur Verbreitung gedachter Karten. Um die reifen Polen völlig beruhigt, warnen wir die polnische Jugend vor den antisemitischen Verführern. Wer ihnen die Hand reichen sollte oder sich zu einer mißbräuchlichen Agitation hingeben würde, der würde unserer Sache einen schlechten Dienst erweisen. Wir können kaufen, wo wir wollen; denn wie wir uns nicht wundern, daß die Juden vorzugsweise bei Juden kaufen, so haben auch diese kein Recht, sich zu ärgern, daß der Pole die Polen unterstützt. Aber ein Aufruf zum Boykott gegen die Juden würde einem Treiben von Fischen in die H.-K.-Tistischen Netze gleichen, d. h., man würde sich dadurch unseren größten Gegnern dienstbar machen. Unterstützen wir die Unserigen — aber mit Verstand.“

— (Der Verein deutscher Militäranwärter und Invaliden) hält heute Abend im „Museum“ eine Versammlung ab, in welcher in Fortsetzung der Tagesordnung der Versammlung vom 6. ds. u. a. die Vorstandswahl vorgenommen werden soll.

— (Radfahrerverein „Pfeil“.) Das am Sonntag den 10. d Mts. stattgefundene Ausfahren des Vereins-Wanderpreises, welcher bisher im Besitz des Herrn Brand war, hatte bekanntlich das Resultat, daß Herr Wohlfeil siegte. Da aber bei dem Rennen infolge verfehlten Vorbeifahrens zwei Fahrer stürzten, so wurde von einem Gefallenen Protest gegen das Ausfahren erhoben mit der Begründung, daß nicht vorschriftsmäßig gefahren worden sei. In der gestern abgehaltenen, stark besuchten Vereinssitzung wurde über den Protest berathen und beschlossen, daß ein Entscheidungsfahren von 25 Kilometern, gleich 63 Runden, bei günstiger Witterung am nächsten Sonntag den 24. d. Mts. nachmittags Punkt 2½ Uhr auf der Radrennbahn stattfinden soll. Neben dem Wanderpreise sollen noch drei Silber-Zeitmedaillen gestiftet werden, welche an die Fahrer zur Vertheilung kommen, welche die 25 Kilometer in 50 bezw. 53 und 56 Minuten zurücklegen. Das Fahren soll diesmal ein Vorgabefahren sein, da sich noch andere Vereinsmitglieder an dem Rennen betheiligen werden und so eine Anzahl Fahrer von verschiedener Qualität zusammenkommen. Der Entscheidungskampf wird, zumal als Vorgabefahren, ein sehr interessanter sein, und so erwartet der Verein zu dem Ausfahren einen recht zahlreichen Besuch, da Entree wiederum nicht erhoben wird.

— (Konzert.) Das erste der für diese Wintersaison in Aussicht genommenen Mittwoch-Konzerte im Viktoriagarten-Etablissement findet heute statt. Es konzertirt die ganze Kapelle des Pionier-Bataillons Nr. 2 unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Hartig. Das Entree beträgt nur 25 Pf.

— (Besitzwechsel.) Herr Malermeister Biernacki hat das Herrn Rittergutsbesitzer Sand-Bielawy gehörige Hausgrundstück, Hohestraße 11, für 10250 Mark gekauft.

— (Steckbrieflich verfolgt) wird von der königl. Staatsanwaltschaft zu Thorn die Wittwe Julianna Ott aus Polen, zuletzt in Wittkowo, wegen Vergehens gegen § 95 des Str.-G.-B.

— (Verhaftung.) Der bereits mehrfach vorbestrafte Arbeiter Stanislaus Majczak ist heute auf Grund eines neuerdings hinter ihm erlassenen Steckbriefes verhaftet worden. Bei seiner Verhaftung gestand M. ein, daß er auch im März v. J. hier in der Zwingerstraße einen Diebstahl verübte, bei dem ihm zwei Anzüge und eine lederne Schmiedeschürze in die Hände fielen, welche Sachen er für billiges Geld veräußerte.

— (Großer Brand.) Gestern Abend ist das ganze Gehöft des Rittergutes Bruchnowko, hiesigen Kreises, bis auf ein Gebäude vollständig niedergebrannt. Nähere Nachrichten fehlen noch.

Aus Culmsee wird uns über den Brand noch gemeldet: Gestern Abend brach auf dem Gute in Bruchnowko Feuer aus. Die hiesige freiwillige Feuerwehr wurde zur Hilfeleistung durch einen Eilboten um 8 Uhr requirirt. Das Feuer äscherte eine große und eine kleine Scheune und einen Viehstall ein. Das Vieh mit Ausnahme zweier Hunde wurde gerettet; letztere, sowie eine große Menge Getreide und Inventar verbrannten. Die Entstehungsursache ist noch nicht aufgeklärt.

— (Die Maul- und Klauenseuche) ist ausgebrochen im Viehbestande des Besitzers Johann Heyse in Guttau, infolge dessen die Sperre über

---

abfallende Dach ragte mit seinem Firste, auf dem die Unglücklichen saßen, ziemlich hoch hinaus aus dem Wogenschwalle. Der untere Dachrand wiederum erstreckte sich ziemlich weit über das Mauerwerk hinaus. Dieser Rand aber mit seinen zahlreichen, kunstvollen Schnitzereien und Holzfiguren — sonst das Entzücken des Kunstkenners — bot heute ein gefahrvolles Hinderniß für die Rettenden, denn er erlaubte nicht, bis an das Haus und Mauerwerk heranzufahren; andererseits erschwerten die vielen Spitzen und Figuren das Manöveriren, weil sie das Boot sehr leicht zum Umschlagen bringen konnten. Die Mühlenbewohner mußten also über die eisesglatte Fläche des Daches herab und sogar noch ein Stückchen im Wasser bis an den Rand klettern. Bevor aber jemand diese gefährliche Kletterpartie unternahm, mußte er das ihm zugeworfene Seil, dessen eines Ende der Bootsführer hielt, sich um den Leib schlingen und, am Dachrande angekommen, sich in das Schiff lotsen lassen. Zu alledem kam noch ein erschwerender Umstand in Betracht. Der rechte Giebel, gerade der, wo die zu Rettenden saßen, neigte sich und drohte dem Einsturz.

Das Schifflein mußte also am linken Ende halten und jene zuerst aufnehmen, die diesem linken Ende zunächst saßen. So mußten denn der junge Knecht, Loisl, Leni und ihr Vater, also gerade jene, die den gefährlichsten Posten inne hatten, einen sehr beschwerlichen Weg fast die ganze Länge des Daches entlang machen und ziemlich lange warten, bis an sie die Reihe kam. Es waren nur zwei kleine Schifflein, die da unten warteten. Der Weg nach Großdorf aber war weit, namentlich bei dem stürmisch bewegten Wasser, und die Anzahl derer, die man auf einmal einschiffen konnte, höchstens drei oder vier. So mußten also die letzten trotz der dräuenden Gefahr sehr lange warten. Endlich kamen auch sie an die Reihe. Der Knecht kletterte voran, Loisl und Leni sollten folgen und der Müller der letzte sein. Aber die Magd, vor Angst, Entsetzen und Erwartung ganz außer sich, klammerte sich krampfhaft an ihre Gefährtin an und ließ sie auch nicht los, trotzdem Leni sie bat, loszulassen, trotzdem man von allen Seiten schrie: „Einer nach dem anderen! Immer nur einer, und dann wieder einer!“

Schon hatte Loisl das rettende Seil gefaßt, schon hielt sie des Schiffleins Rand, aber in ihrer Hast sprang sie zu unbedacht und eilig ab, stieß durch diese Bewegung das Schifflein zurück und stürzte neben dem Boote ins Wasser, Leni in der Heftigkeit des Sturzes mit sich reißend. Ein furchtbarer, markerschütternder Schrei gellte durch die Nacht, selbst das Rauschen des Wassers, das Heulen des Sturmes übertönend. „Das große Rad! Das große Rad!“ schrie der Müller. „Wenn sie's drunter treibt, sind sie verloren!“

Bei allem Unglücke aber hatte man Glück. Bei dem unsicheren Scheine der Fackeln sah man die beiden Gestalten noch rechtzeitig, wie sie auf- und niederschwankten. Die eine hatte einen Balken umklammert und schrie aus Leibeskräften, das war die Magd Loisl, die andere war mit ihrem Kleide an den Zweigen eines Baumes hängen geblieben, und jedesmal, so oft die Gestalt in die Höhe kam, gab es einen dumpfen Ton ab, wie wenn man mit etwas Hartem an ein schweres Brett anschlägt. So rasch es nur die Umstände erlaubten, näherte man sich den beiden und brachte sie mit großer Mühe ins Boot. Nachdem man auch den Müller von seinem fatalen Sitze herabgeholt hatte, konnte man die Rückfahrt antreten. Die beiden Mädchen legte man auf den Boden des Schiffleins und deckte sie sorgsam mit alten Röcken und Decken zu. Während der Fahrt wollte der Müller mit seiner Tochter reden; da sie ihm aber keine Antwort gab, beugte er sich näher zu ihr herab.

„Herrgott! Leni! Du blutest ja!“ schrie er auf.

In der That quoll das Blut zwischen dem üppigen Haare hervor und färbte die kleinen Wasserlachen im Schiffe roth. Leni regte sich nicht.

„Gottes Barmherzigkeit, mein Kind stirbt ja!“ rief der unglückliche Vater. Einer der Bootsleute zerriß sein Halstuch, tauchte die Streifen ins Wasser und drückte sie auf die Wunde.

„Hat ein nettes Loch in der Stirn!“ meinte der andere Ruderer.

Der andere warf ihm einen Blick zu, der Schweigen heischte, dann sprach er selbst: „Fahrt nur zu uns! Unser Haus ist doch das nächste!“

„Auch recht, fahren wir zum Schieferdecker!“ Die Ruder tauchten ein, das Boot schwankte dahin, und drinnen rang ein verzweifelter Vater die Hände: „Laß sie nicht sterben, guter Gott, laß sie nicht sterben!“

II.

Von einem steil abfallenden Hügel blickt ein Schimmer in die Flut, und diesem zu steuern die Männer. Endlich, nachdem sie mit unsäglicher Mühe die stürmenden Wogen besiegt und das Fahrzeug nur mit Anwendung aller Kraft vor dem Umschlagen bewahrt haben, erreichen sie ihr Ziel. Heute stößt das Schifflein unweit der Hausthür ans Land, und man kann von dieser Stelle auf ebenem Plane ins Häuschen gelangen, obwohl es bei gewöhnlichem Wasserstande den Bach tief, tief unter sich vorbeiziehen sieht.

„Gott sei Dank, da sind wir!“ ruft einer der Bootsleute. Dann schreit er laut und durchdringend: „Mutter, Mutter, komm' geschwind heraus, aber geschwind!“

Gleich darauf stürzt eine Frau aus dem Hause, und mit dem Rufe: „Ach Gott, was giebt's denn?“ empfängt sie die Ankömmlinge.

„Mutter, Mutter, fragt nicht lang'!“ lautet die Antwort. „Hilfe braucht's, — eine warme Stube und ein reines Bett!“

(Fortsetzung folgt.)

diese Ortschaft verhängt ist. — Erloschen ist die Seuche unter dem Rindviehbestande der Schmidt'schen Erben und des Eigenthümers Dann in Mocker; die über diese Gehöfte verhängte Sperre ist aufgehoben.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 7 Personen genommen.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand betrug heute Mittag 1,37 Mtr. über Null. Windrichtung W. Angekommen sind die Schiffer: Stachowski, Dampfer „Weichsel" 2000 und Ulm, Dampfer „Montwy" 2000 Ctr. kaufm. Güter, Fröhlich, ein Kahn 346 Faß Petroleum, Leo Schmidt 1800 Ctr. Schmiedekohlen, Dampfer „Prinz Wilhelm" leer mit drei Kähnen im Schlepptau, Woltersdorf, ein Kahn leer, Adolf Meyer leer und Riedel leer, sämmtlich von Danzig nach Thorn; Fried. Sielisch 1500 Ctr. Kleie von Warschau nach Thorn.

)(Gremboczyn, Kreis Thorn, 19. Oktober. (Die Rechnung der Gemeinde für 1896/97 ist in Einnahme auf 5945,98 Mk., in Ausgabe auf 5591,18 Mk. und im Bestande auf 354,80 Mk. festgestellt und von der Gemeindevertretung als richtig befunden worden.

(Weitere Lokalnachr. s. Beilage).

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Ueber das Schicksal des Sudermann'schen Dramas „Johannes" hört die Berliner „Volkszeitung", daß die Entscheidung über die Aufführungserlaubniß jetzt einzig und allein beim Kaiser steht, der in Besitz des Manuskriptes gesetzt ist. Wann und wie diese Entscheidung fallen wird, das bleibe abzuwarten.

Inzwischen erscheint anderwärts die Aufführung des Stückes schon gesichert, wie folgende Meldung besagt: Stuttgart, 19. Oktober. Das Stück „Johannes" von Hermann Sudermann wird nach definitiver Entscheidung des Königs nunmehr in diesem Frühjahre hier am königlichen Hoftheater zur Aufführung gelangen.

Mannigfaltiges.

(Zum Kapitel der Meineidsverbrechen.) In den Schwurgerichtsbezirken Oppeln und Ratibor besteht, wie der Breslauer Fürstbischof Dr. Kopp auf Grund von Mittheilungen der staatlichen Behörden bekannt giebt, seit längerer Zeit eine auf gegenseitige Eideshilfe gegründete und geradezu bandenmäßig organisirte Gesellschaft, welche darauf abzielt, mit dem verbrecherischen Mittel des Meineides bei eingeleiteten Untersuchungen — namentlich durch den Alibibeweis — oder bei schwebenden Prozessen Wahrheit und Recht zu untergraben und die Rechtsordnung und Rechtssicherheit auf das äußerste zu gefährden. Der Fürstbischof giebt seinem Schmerze über dies Treiben Ausdruck und beauftragt den Pfarrklerus, aus diesen traurigen Vorkommnissen einen neuen Anlaß zu wiederholten nachdrücklichen Belehrungen und Mahnungen über den Frevel des Meineides in Predigt, Christenlehre, Religionsunterricht und allen sonst sich darbietenden Gelegenheiten zu entnehmen.

(Weinlese in Grünberg.) Die Weinlese in Grünberg hat am Donnerstag begonnen. Im allgemeinen ist die Qualität besser als im vorigen Jahre ausgefallen, doch ist die Menge des diesjährigen Herbstes geringer als im Jahre 1896.

(Die versetzte Frau.) In einem thüringischen Orte hatte vor kurzem ein Handelsmann, der einen Gasthof aufgesucht, dort gut gegessen und getrunken hatte, schließlich aber, da er die Zeche nicht bezahlen konnte, beim Wirthe, um dessen Guthaben sicher zu stellen, seine Frau versetzt. Diese wurde trotz ihres Sträubens mit Gewalt im Wirthshause zurückgehalten, wo sie mehrere Tage bleiben mußte, bis der wackere Ehemann sie wieder auslöste. Das seltsame Pfandgeschäft hat aber nun für den Wirth und den Gatten insofern ein böses Nachspiel, als sich beide wegen Freiheitsberaubung bezw. Beihilfe dazu vor Gericht verantworten müssen.

(12. deutsches Bundesschießen.) Wie der „Fränk. Kour." aus Nürnberg meldet, wurde in der am Montag abgehalten Sitzung des Zentralausschusses für das 12. deutsche Bundesschießen festgestellt, daß das Defizit 104077,75 Mark beträgt. Die Garantiefondszeichner dürften mit 25 Prozent herangezogen werden.

(Ein Gendarmeriestationskommandant als — Fahrraddieb.) Der Gendarmeriekommandant der 17. Brigade Hans Vogt in München hat in dem Augenblick das Weite gesucht, als seine Verhaftung wegen eines von ihm verübten Fahrraddiebstahls erfolgen sollte. Der Flüchtige hatte sich das auf einem Hausflur unbeaufsichtigt stehen gelassene Rad angeeignet und dasselbe durch einen Dienstmann im Leihhause zu Schwabing für 60 Mk. versetzen lassen. Der betreffende Pfandschein wurde bei einer Haussuchung in der Wohnung des Vogt gefunden, während sich die Werkzeugtasche zum gestohlenen Rade in der Behausung der Geliebten desselben vorfand. Wie verlautet, soll die That aus Noth geschehen sein. Inzwischen ist die Geliebte des Vogt verhaftet worden. Ihre beiden vier- und sechsjährigen Kinder wurden vorläufig bei einer im selben Hause wohnenden Hausmeisterin in Pflege gegeben. Die Angelegenheit erregt begreiflicherweise großes Aufsehen.

(Racheakt.) In Sosnowice (Polen) haben acht Frauen von Hüttenarbeitern, deren Männer wegen nihilistischer Umtriebe nach Sibirien verbannt worden waren, den Direktor Hartig vom Hüttenwerk Huta Bankowa überfallen und ihn nach dem nahegelegenen Teiche geschleppt, in welchen sie ihn warfen. Herbeieilenden Kosaken gelang es, den Direktor noch lebend aus dem Wasser zu ziehen.

(Brennende Naphtaquellen.) Am 17. Oktober abends gerieth eine Naphtaquelle im Vororte Romany bei Baku in Brand. Das Feuer verbreitete sich mit rasender Schnelligkeit auch über benachbarte Naphtaquellen, sodaß zur Zeit das ganze Thal von Romany einem Flammenmeere gleicht. Im ganzen stehen vier Naphtaquellen und 23 Bohrlöcher in Flammen. Mehrere Geschäfts- und Wohnhäuser sind bereits vernichtet. Das Feuer konnte bisher nicht bewältigt werden. Der Schaden ist ein ungeheurer. Verunglückungen von Personen wurden bisher nicht gemeldet.

(Doppelselbstmord.) Aus Niederlahnstein wird gemeldet: Am Sonnabend Nachmittag bemerkte eine Frau hier zwei junge Mädchen, die weinend am Rheinufer saßen. Bei der Annäherung der Frau liefen die Mädchen in den an dieser Stelle sehr tiefen Rhein und verschwanden in den Fluten.

(Frau Anna Friedmann), die Frau des früheren Rechtsanwalts Fritz Friedmann aus Berlin, ist nun doch wieder zum Varietee zurückgekehrt; sie tritt jetzt in Nürnberg und Würzburg auf.

(Der polnische Maler Adalbert Kossak) hatte am 14. d. Mts. vom Kaiser eine Einladung nach dem Neuen Palais bei Potsdam erhalten, wo er die auf dem Schlachtfelde in Frankreich aufgenommenen Skizzen zu dem vom Kaiser bestellten Oelgemälde vorgelegt hat. Der Kaiser soll sich sehr lobend über die Komposition des Künstlers ausgesprochen haben.

(Zum Untergange des „Triton".) Wie aus Madrid gemeldet wird, hat sich beim Sinken des „Triton" der Kapitän des Schiffes erschossen.

Neueste Nachrichten.

Zwickau, 19. Oktober. Ein Wagen der elektrischen Straßenbahn Zwickau-Schedewitz überfuhr in der Hauptstraße von Schedewitz einen vierjährigen Knaben und tödtete denselben.

Köln, 19. Oktober. Im Befinden des Erzbischofs Krementz ist eine Besserung eingetreten. Die letzte Nacht war verhältnißmäßig gut; immerhin giebt der Zustand zu ernster Besorgniß Anlaß.

München, 19. Oktober. Der sozialdemokratische Abgeordnete Grillenberger, welcher heute Nachmittag gegen 2 Uhr auf dem Nachhausewege vom Mittagessen in der Neuhauserstraße vom Schlage gerührt und bewußtlos in das Krankenhaus gebracht wurde, ist heute abends 6½ Uhr gestorben. (Grillenberger gehörte der relativ gemäßigten Richtung der Partei an.)

Barcelona, 19. Oktober. Vergangene Nacht erfolgte die Freilassung aller jener Personen, welche als Anarchisten gefangen saßen, aber in keinen Prozeß verwickelt sind.

London, 19. Oktober. Nach einer Meldung des „Reuterschen Bureaus" aus Abuhamed vom 17. d. Mts. überfiel eine Patrouille berittener Derwische eine Ortschaft 7 Meilen nördlich von Berber, tödtete 11 Einwohner, nahm eine Anzahl Weiber und Kinder gefangen und trieb Vieh weg. Von Berber aus zur Verfolgung der Derwische entsandte berittene Truppen stießen mit denselben 15 Meilen östlich von Berber zusammen. Nach heftigem Kampfe ließen die Derwische alle Gefangenen und die Beute im Stich und flohen in der Richtung auf den Atbara.

Suakin, 19. Oktober. Der Kreuzer „Kostroma" der russischen Freiwilligen-Flotte ist am 14. ds. Mts. auf ein Felsenriff am Elba Djebel im Rothen Meere aufgefahren. Der britische Dampfer „Naderi" ist dorthin zur Hilfeleistung abgegangen.

Bombay, 19. Oktober. Meldung des „Reuterschen Bureaus". Nach hier eingegangenen Berichten ist in dem Dorfe Jullundur im Distrikt Punjab die Pest ausgebrochen. 23 Todesfälle sind vorgekommen. Man nimmt an, daß die Krankheit durch Pilger, welche aus der heiligen Stadt Hurdwar zurückgekehrt sind, eingeschleppt worden ist.

Simla, 19. Oktober. Nach einer Meldung aus Peschawur ist eine Aufklärungsabtheilung der bengalischen Kavallerie, welche vom Fort Bara aus auf der Straße gegen Mammanne zu vorrückte, in einen Hinterhalt gerathen, wobei 1 Eingeborenen-Offizier und 14 Sowar-Reiter getödtet wurden; 21 Pferde mußten auf dem Platze gelassen werden.

Washington, 19. Oktober. Der hiesigen Gesandtschaft von Guatemala ist ein Telegramm zugegangen, nach welchem die Revolution in Guatemala niedergeworfen und die Ordnung im ganzen Lande wiederhergestellt ist.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	20. Oktbr.	19. Otbr.
Tendenz d. Fondsbörse: schwächer.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—40	216—50
Warschau 8 Tage	216—20	216—
Oesterreichische Banknoten .	169—95	170—10
Preußische Konsols 3 % . .	97—40	97—50
Preußische Konsols 3½ % .	102—80	102—90
Preußische Konsols 4 % . .	102—75	102—90
Deutsche Reichsanleihe 3% .	96—80	96—80
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	102—75	102—90
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	91—90	92—
Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „	100—	99—90
Posener Pfandbriefe 3½ %	99—60	99—60
„ „ 4 % . . .	—	—
Polnische Pfandbriefe 4½ %	67—40	67—50
Türk. 1 % Anleihe C . . .	24—65	24 60
Italienische Rente 4 % . . .	92—60	92—80
Rumän. Rente v. 1894 4 % .	91—75	91—50
Diskon. Kommandit-Antheile	197—10	197—50
Harpener Bergw.-Aktien . .	183—50	185—25
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—	—
Weizen: Loko in Newyork Sept.	98⅝	98⅜
Spiritus:		
70er loko	42—80	43—10

Diskont 5 pCt., Lombardzinsfuß 6 pCt.
Londoner Diskont um 2½ pCt. erhöht.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

von Dienstag den 19. Oktober 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 758—766 Gr. 180—184 Mk. bez., inländ. bunt 737—762 Gr. 175—178 Mk. bez., inländ. roth 740—753 Gr. 178 Mk. bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobkörnig 714 bis 726 Gr. 128 Mk. bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 632—650 Gr. 120—139 Mk. bez., transito große 612—641 Gr. 88—112 Mk. bez., transito kleine 579—591 Gr. 81—83 Mk. bez.

Bohnen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 122 Mk. bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 133½ bis 138 Mk. bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. Winter- 240 Mk. bez., transito Sommer- 210 bis 230 Mk. bez.

Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. 156 Mk. bez.

Rohzucker per 50 Kilogr. inkl. Sack Rendement 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 8,22½ Mk. bez. Tendenz: ruhig.

Königsberg, 19. Oktober. (Spiritusbericht.) Pro 10000 Liter pCt. Zufuhr 30000 Liter, niedriger. Loko nicht kontingentirt 45,00 Mk. Br., 44,00 Mk. Gd., 44,00 Mk. bez., Oktober nicht kontingentirt 44,40 Mk. Br., 43,80 Mk. Gd., —,— Mk. bez.

Standesamt Thorn.

Vom 11. bis einschließlich 16. Oktober 1897 sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Kassenbote Hermann Schötzau, T. 2. Arbeiter Ignatz Wasielewski, T. 3. Steinsetzer Hugo Trefflich, S. 4. Vizewachtmeister im Ulan.-Regiment Bernhard Reiß, S. 5. Holzmesser Konstantin Krzyzanowski, T. 6. Kaufmann Johann Witt, S. 7. Arbeiter Joseph Lipertowicz, T. 8. Königl. Amtsrichter Walter Zippel, T. 9. Proviantamts-Assistent Rudolf Marks, T. 10. Fleischermeister Jakob Kelbasinski, S. 11. Uhrmacher Louis Joseph, T. 12. Malermeister Friedrich Malzahn, S. 13. Kesselschmied Joseph Trzossowski, T. 14. Bäcker Ignatz Bielicki, T. 15. Schmied August Diesing, T. 16. Kaufmann Hermann Kuttner, T.

b. als gestorben:

1. Arbeiterin Anna Lipski, 22 J. 4 M. 29 T. 2. Johann Wroblewski, 1 M. 9 T. 3. Gastwirthswittwe Katharina Machtylski geb. Tozycki, 70 J. 3 M. 6 T. 4. Erich Schwett, 3 J. 4 M. 4 T. 5. Kaufmannsfrau Anna Wisniewski geb. Korzeniewski, 40 J. 1. T. 6. Arbeiterwittwe Anna Sadowski geb. Ostrowski, 68 J. 5 M. 5 T. 7. Maurer Bartholomäus Mrowczynski, 63 J. 1 M. 20 T. 8. Modistin Emma Nacilowski, 36 J. 1 M. 5 T. 9. Stanislaus Szylinski, 5 M. 6 T. 10. Arbeiter Johann Kurowski, 35 J. 8 M. 10 T.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Kaufmann Ernst Ulrich und Bertha Laufka. 2. Pantoffelmachergeselle Franz Beesel und Emma Böttcher, beide Briesen. 3. Gutsverwalter Theophil Pohl-Gremboczyn und Emilie Rostowski. 4. Kutscher Albert Kluck-Bromberg und Bertha Dara. 5. Fabrikarbeiter Franz Pawlikowski-Mocker und Anna Schulz. 6. Maschinenschlosser Gustav Zikall und Louise Wicknich, beide Mocker. 7. Schuhmacher Karl Schleux und Hulda Rosenke, beide Berlin. 8. Dachdecker Wladislaus Paczkowski und Valeria Nowakowski-Ostaszewo. 9. Bahnarbeiter Karl Neubauer-Graudenz und Emilie Marohn-Sellnowo. 10. Feldwebel im Inf.-Regt. Nr. 176 Leopold Schoetzau-Rudak und Adelheid Kukulka-Bromberg. 11. Arbeiter Valerianus Letkiewicz-Kl. Mocker und Wittwe Anna Smolinski geb. Dynewski. 12. Stabshoboist im Fuß-Art.-Regt. Nr. 11 Wilhelm Möller und Bertha Nickel-Ueckermünde. 13. Arbeiter August Möller-Linewken und Theodosia Szczepanski-Wentkau. 14. Schuhmacher Hermann Danziger und Eva Neske.

d. ehelich verbunden:

1. Königlicher Gerichtsassessor Ludwig Spiller mit Hedwig Kindler. 2. Schmied Anton Kowalski mit Theresia Zakierski. 3. Sergeant im Fuß-Art.-Regt Nr. 11 Julius Lehmann mit Bertha Wendt-Schönwalde.

21. Oktober. Sonn.-Aufgang 6.42 Uhr.
Mond-Aufgang 12.28 Uhr Morg.
Sonn.-Unterg. 4.47 Uhr.
Mond-Unterg. 2.54 Uhr.

Allen, die vor und bei dem in Guttau am 17. d. Mts. stattgefundenen Begräbnisse unseres theuern Verstorbenen so viele Beweise herzlicher Theilnahme, auch durch reiche Kranzspenden, gezeigt, besonders aber dem Herrn Prediger **Prinz** aus Gr.-Bösendorf, der am Sarge des Entschlafenen mit so herzergreifenden Worten den Trauernden Trost gespendet, sowie dem Lehrer Herrn **Gohr**, welcher durch Gesänge mit der dortigen größeren Schuljugend viel zur Erhebung der Begräbnißfeier beigetragen hat, sagen wir hiermit unseren innigsten Dank.

Namens der nächsten Hinterbliebenen:
W. Strohschein, pens. Lehrer in **Mocker**.

Landwehr-Verein.

Die Beerdigung des verstorbenen Kameraden, Schmiedemeisters **Emil Block**, findet Donnerstag den 21. d. Mts. nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Heiligegeiststraße Nr. 6, aus statt.

Der Vorstand.

Veteranen-Gruppe V. D. K. V. Verband. Thorn.

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden **Block** versammeln sich die Veteranen am 21. d. M. 2½ Uhr am Nonnenthor.

Der Vorstand.

Oeffentliche
Zwangsversteigerung.
Freitag den 22. d. Mts.
vormittags 10 Uhr
sollen durch die Unterzeichneten vor der Pfandkammer des hiesigen Königl. Landgerichts

51 Liter Cognac, 25 Liter Mampe, 15 Flaschen Rothwein, 40 Kisten Zigarren, diverse Galanteriewaaren u. a. m;

ferner am selben Tage, vormittags 11 Uhr in der Wohnung **Coppernikusstraße Nr. 8**

1 Sopha mit Ripsbezug, 1 Mahagoni-Komode u. -Spiegel, 1 Schreibspind, 1 Regulator, 1 Vertikow, 1 Mahagoni-Kleiderspind, 6 Rohrstühle, 1 Bettgestell mit Matratze, Oberbett, Unterbett und 3 Kopfkissen

öffentlich zwangsweise gegen gleich baare Bezahlung meistbietend versteigern.
Thorn den 20. Oktober 1897.
Nitz. Hehse. Gerichtsvollzieher.

Größte Leistungsfähigkeit.



Neueste Façons. Bestes Material.
Die Uniform-Mützen-Fabrik
von
C. Kling, Thorn, Breitestr. 7,
Ecke Mauerstraße,
empfiehlt **sämmtliche** Arten von **Uniform-Mützen** in sauberer Ausführung und zu billigen Preisen.
Größtes Lager in Militär- und Beamten-Effekten.

Empfehlen unsere selbstgekelterten
Ahr-Rotweine,
garantiert rein v. 90 Pfg. an pr. Liter. in Gebinden von 17 Liter an u. erklären uns bereit, falls die Ware nicht zur größten Zufriedenheit ausfallen sollte, dieselbe auf unsere Kosten zurückzunehmen. **Proben gratis und franko. Gebr. Both, Ahrweiler Nr.** 430.

Dr. Oetker's Backpulver à 10 Pf. giebt feinste Kuchen u. Klöße. Rezepte gratis von den best. Geschäft. **Anton Koczwara.**

Der beste Ersatz
für Naturbutter ist
Homanns Süßrahm-Margarine
„Triumph",
per Pfund **60** Pfg.
S. Simon, Elisabethstr. 9.

---

3 junge echte Teckel
zu verkaufen Brückenstraße 38, 4 Tr.

Ein kurzer **Stutzflügel** zu verkaufen. Gerberstr. 23, III.

Die zu rund 10700 bezw. 1200 Mk. veranschlagten Lieferungen und Leistungen für den Neubau eines Wirthschaftsgebäudes und eines Stallgebäudes im Barackenlager des Fußartillerie-Schießplatzes zu Thorn sollen getrennt je in einem besonderen Lose am **Sonnabend den 23. Oktober vormittags 11 Uhr** im Geschäftszimmer des Unterzeichneten verdungen werden.

Wohlverschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zur Terminsstunde im genannten Geschäftszimmer einzureichen, woselbst auch die Verdingungsunterlagen eingesehen und die zu den Angeboten zu verwendenden Verdingungsanschläge gegen Entrichtung von 1,50 bezw. 1 Mk. in Empfang genommen werden können.

Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.
Thorn den 13. Oktober 1897.

Baurath Heckhoff.

Carl Mallon, Thorn,
Altstädtischer Markt Nr. 23,
altrenommirte Tuchhandlung, gegr. im Jahre 1839,
empfiehlt sein
Tuch- und Buckskin-Lager zum Ausschnitt,
welches, zu jeder Jahreszeit sortirt,
Anzug-, Paletot-, Hosenstoffe, Livrée- & Uniformtuche, Wagentuche, Pult- & Billardtuche, Damentuche und jeden anderen **Tuchartikel** enthält.
Seit 1885 ist eine Abtheilung f. feine Herrenschneiderei nach Maassbestellung eingerichtet, die einer besonderen Beachtung empfohlen wird.
Das Renommé der Firma bietet die grösste Garantie für tadellose Ausführung eines jeden Auftrages.

Thorner Rathskeller
empfiehlt neben seinen
vortrefflichen Weinen in grösster Auswahl
zu allen Preisen:
sämmtliche Delikatessen der Saison,
als:
Hummern, Pa. holl. Austern, ff. Astrach. Caviar, Picknick- u. Gänseleberpasteten etc. etc.
Vorzügliche warme Küche zu jeder Tageszeit.

Logis mit Beköstigung
finden sofort 2 anständ. junge Leute. (8 Mark wöchentlich.)
Ww. Krause, Gerberstr. 13/15, I.

Gutes und billiges Logis
für 3—4 junge Leute Culmerstr. 15, II.

Kräftiger Mittagstisch
von 30 Pfennig an in und außer dem Hause bei **J. Köppen,** Heiligegeiststraße 1.

Bin zurückgekehrt
und wohne jetzt
Katharinenstraße 8 u. 10
(gegenüber dem Gouvernement).
Dr. med. Fr. Jankowski.
Sprechstunden nur für innere Krankheiten
von 10 bis 12 vormittags und von 4 bis 6 nachmittags.

Handwerker-Verein.
Die für morgen, Donnerstag, angezeigte
erste Winter-Versammlung
muß eingetretener Hindernisse halber
ausfallen;
dieselbe findet am **Donnerstag den 28. d. Mts.** statt. **Der Vorstand.**

Oeffentlicher Vortrag.
Freitag, abends 8 Uhr.
Hotel Museum.
Thema:
Gottes Wort als Grundlage gegen die Irrthumslehre jetziger Zeit
Eintritt frei!

Gasthaus „Deutscher Kaiser",
Grabenstraße Nr. 10.
Heute, Donnerstag:
Großes Wurstessen.
Hierzu ladet ergebenst ein
H. Diesing.

Von jetzt ab **jeden Donnerstag** von abends 6 Uhr ab
fr. Blut-, Grütz- u. Leberwürstchen
in bekannter Güte empfiehlt
O. Schäffer. Mocker.

Adolph Leetz,
Seifen- und Lichte-Fabrik.
Gegründet 1838.
Haupt-Geschäft: **Altstädtischer Markt,** Filiale: **Elisabethstrasse.**
Empfiehlt beste
Salmiak-Terpentinseife
à Pfund 20 Pfennig.

Tuchlager.
Maassgeschäft
für
neueste Herren-Moden.
Täglich:
Eingang v. Neuheiten.
B. Doliva,
Thorn. Artushof.

Ihre Neugierde
soll befriedigt werden.
Sie erhalten die von Ihnen schon längst gesuchte vorzügliche **6 Pf.-Zigarre**
„Divina".
In Kisten à 100 Stück mit 5 % Rabatt.
Gust. Ad. Schleh,
Breitestrasse 21.



Vorzügl. Theemischungen à Mk. 2.80 u. 3.50 p. Pfd. in höchsten Kreisen eingeführt. (Kais Kgl. Hofl.) Probepack. 60 u. 80 Pf.
Thee „MESSMER"
Zu haben bei:
Julius Buchmann, Brückenstraße 34.

O. Scharf, Kürschnermeister,
5 Breitestraße THORN, Breitestraße 5.
Empfehle mein großes Lager von elegant sitzenden
Damen- und Herren-Pelzen,
Capes,
Muffen, Kragen, Pelzmützen,
Teppichen, Vorlegern
in allen Fellarten.

Reparaturen, Umarbeitungen, das Neubeziehen von Pelzen 2c. bitte ich höflichst, schon jetzt aufzugeben, damit die Arbeiten zur bestimmten Zeit fertig gestellt werden können.

Ein Landgrundstück,
nahe bei Thorn, preiswerth zu verkaufen. Näheres durch **J. Sellner,** Thorn, Gerechtestraße.

Wohnhaus
in **Mocker,** in bester Lage, anderer Unternehmungen halber sofort zu verkaufen. Massiv neuerbaut, nebst Stallungen und freiem Bauplatz. Anzahlung 3—4000 Mk.
Zu erfragen in der Exp. dieser Ztg.

Eine kleine Bauparzelle
in Mocker preiswerth zu verkaufen. Näheres durch **J. Sellner,** Thorn, Gerechtestraße.

Geschäftshaus u. Wohnhaus
in **Thorn** mit Hofraum und Zubehör umständehalber bei 5—6000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieser Ztg.

---

1 Stube sof. zu verm. Gerstenstr. 13.

---

500 Erdarbeiter u. Schachtmeister
werden im Ueberschwemmungsgebiet Schlesien gegen **25 Pfennig pro Stunde** von sofort gesucht. Freie Reise hin und zurück. Die Arbeit dauert bis zur Einwinterung.
Meldungen bei der Baugesellschaft
Schönlein & Wiesner, Thorn III.

---

1 Lehrling mit guter Schulbildung findet in mein. Kolonial- und Kaffeegeschäft Stellung.
Ed. Raschkowski.

Ein junges Mädchen
zur Erlernung der **feinen Küche** wird von sofort gesucht. Wo, sagt die Expedition d. Zeitung.

Ein anstand. Mädchen
sucht Stellung als **Stütze der Hausfrau.** Familienanschluß erbeten. Gefl. Off. u. **L. L.** a. d. Exped. d. Ztg.

Zuverlässige Kinderfrau
mit guten Zeugnissen weist nach Frau **Rose.** Coppernikusstr. 19.

Wirthinnen u. Köchinen
erhalten Stell. durch das Vermittelungs-Komptoir **E. Baranowski.** Schillerstr.

Aufwärterin ges. Strobandstr. 17, pt.

Eine gesunde Amme
zu sofort gesucht. Meldungen in der **Rathsapotheke, Thorn.**

Pferdedecken
in gelb und grau, **verschiedener Qualität,** empfiehlt zu billigen Preisen **A. Böhm.**

Schützenhaus-Theater Thorn.



Täglich:
Große Künstler-Vorstellungen
hervorragender Spezialitäten.

Königsberger
Wickbolder Bier
in vorzüglicher Qualität, hell und dunkel,
auf Gebinden und in Flaschen, empfiehlt zu billigsten Preisen
Otto Schwerma,
Niederlage Altst. Markt 12, gegenüber der altst. evang. Kirche.

Hausbesitzer-Verein.
Wohnungsanzeigen.
Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße Nr. 4** bei Herrn Uhrmacher **Lange.**

6 Zimm., 2. Et., 1200 Mk. Mellien- u. Ulanenstr.-Ecke.
8 Zim., 2. Et., 1200 Mk. Altst. Markt 27.
7 Zim., 1. Et., 1200 Mk. Bachestr. 9.
Lad. m. Wohn., 1000 Mk. Culmerstr. 28.
9 Zim. u. Pferdestall, 2. Et., 1000 Mk. Hofstraße 7.
4 Zimm., 1. Et., 1000 Mk. Baderstr. 19.
7 Zim., 1000 Mark. Mellienstraße 8.
6 Zim., 2. Et., 950 Mk. Brückenstr. 20.
5 Zimmer, 800 M., Brombergerstr. 35.
6 Zimm., 3. Et., 800 Mk., Breitestr. 17.
6 Zimmer, 750 M., Brombergerstr. 41.
Laden m. Wohn., 700 M., Jakobsstr. 17.
6 Zim., Part., 700 Mk., Gartenstr. 64.
5 Zimm., 1. Et., 550 Mk. Gartenstr. 64.
4 Zimm., 1 Et., 550 M., Brückenstr. 40.
4 Zim., 2. Et., 510 Mk. Baderstr. 2.
3 Zim., 2. Et., 500 Mk. Breitestr. 40.
3 Zim., 1. Et., 420 Mk., Klosterstr. 1.
Lagerkeller, 400 Mk. Klosterstraße 1.
5 Zim., Pt., 400 Mk., Mellienstr. 137.
5 Zim., Pt., 400 Mk., Mellienstr. 137.
4 Zim., 2. Et., 400 Mk. Culmerstr. 28.
4 Zim., 1. Et., 360 Mk. Schulstr. 22.
2 Zim., 2. Et., 360 Mk. Altst. Markt 27.
3 Zimm., 1. Et., 350 M., Mellienstr. 76.
2 Zimm., 2. Et., 330 Mk. Gerstenstr. 8.
3 Zim., 3. Et., 315 Mk. Baderstr. 2.
1 Zim., 1. Et., 300 Mk. Altst. Markt 20.
2 Zim., 2. Et., 300 Mk., Baderstraße 2
2 Zim., 1. Et., 270 Mk. Gerberstr. 13/15.
2 Zim., 3. Et., 270 Mk. Jakobsstr. 17.
2 Zim., 1. Et., 225 Mk. Marienstr. 13.
1 Zim., Erdgesch., 210 Mk. Jakobsstr. 17.
2 Zim., 3. Et., 181 Mk. Gerberstr. 13/15.
1 Zim., 1. Et., 180 M., Strobandstr. 20.
Kellerwohn., 170 M., Strobandstr. 6.
2 Zim., 2. Et., 135 Mk. Mellienstr. 88.
1 Zim., 1. Et., 130 Mk. Junkerstr. 7.
2 Zim., Pt., 120 Mk., Kasernenstr. 43.
2 Zimmer, 30 Mk. Schloßstraße 4.
1 möbl. Z., Pt., 25 M. Strobandstr. 20.
1 mbl. Z., 2. Et., 18 Mk. Katharinenstr. 7.
1 möbl. Z., 1. Etg., 15 Mk. Schloßstr. 4.
2 Z., 1. E., 13 Mk. m. Culm. Chaussee 54.
1 m. Z., 1. E., 10 Mk. mtl. Culmerstr. 10
1 Pferdestall, Gerberstraße 31.
1 Pferdestall, Schulstraße 20.
Pferdestall und Remise Schulstr. 21.

Versetzungshalber eine Wohnung von sofort zu verm. Brückenstr. 22.

Täglich
frische Austern
empfiehlt
A. Mazurkiewicz.

H. Gerdom,
Thorn, Gerechtestr. 2.
Nur allein Photograph des deutschen Offizier- u. Beamten-Vereins.
— Mehrfach prämiirt. —

C. Schildhauer,
Barbier und Friseur,
Seglerstr. 19, gegnüb. d. Johanniskirche.
Rasir- u. Frisir-Salon.
Atelier für sämmtliche Haararbeiten 2c.

Der Liebreiz
eines schönen Gesichtes
wird durch Sommersprossen, rothe Flecken und Pickeln beinträchtigt.
Gebrauchen Sie
Lana-Seife
von Hahn & Hasselbach, Dresden,
für blendend weissen Teint.
à Stück **50** Pf. bei
H. Schmeichler, Coiffeur.

Die Gewinnliste
der Schneidemühler Pferdelotterie ist eingetroffen und liegt zur Einsicht aus in der
Expedition der „Thorner Presse".

Täglicher Kalender.

1897.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Oktober	—	—	—	—	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30
	31	—	—	—	—	—	—
Novbr. .	--	1	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	—	—	—	—	—
Dezbr. .	—	—	1	2	3	4	5
	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 246 der „Thorner Presse".

Donnerstag den 21. Oktober 1897.

Provinzialnachrichten.

§ Culmsee, 19. Oktober. (Verschiedenes.) Der Postassistent Richard Lobs ist von Graudenz nach hier versetzt worden. — In der gestern im Asfal'schen Restaurant abgehaltenen Generalversammlung der hiesigen Bäckerinnung wurde der Bäckermeister Herr Schulz zum stellvertretenden Ober- und Prüfungsmeister gewählt. — Der Schuhmachergeselle Franz Donarski von hier entwendete am 17. ds. nachts einem anderen Gesellen eine Taschenuhr. Da auch noch andere Beschuldigungen gegen denselben vorliegen, wurde er in Untersuchungshaft genommen. — Bei Feststellung der Lage der Industrie im hiesigen Orte hat sich ergeben, daß die nachfolgenden Gewerbe vertreten sind: 2 Konditor mit 1 Gehilfen und 1 Lehrling, 9 Bäcker mit 22 G. und 6 L., 2 Böttcher mit 4 L., 1 Buchdrucker mit 1 L., ein Buchbinder, 6 Barbiere mit 3 G. und 12 L., 1 Bildhauer, 3 Dachdecker mit 5 G. und 5 L., 1 Drechsler mit 1 G., 11 Fleischer mit 13 G. und 10 L., 5 Glaser mit 1 G., 1 Kupferschmied, 3 Klempner mit 5 G. und 7 L., 3 Gärtner mit 2 G. und 2 L., 3 Kürschner mit 2 G., 1 Korbmacher mit 1 G., 7 Maler mit 6 G. und 5 L., 2 Maschinenbauer mit 16 G. und 8 L., 6 Müller mit 4 G., 7 Sattler mit 11 G. und 15 L., 24 Schneider mit 15 G. und 29 L., 35 Schuhmacher mit 42 G. und 29 L., 3 Schlosser mit 7 G. und 15 L., 5 Schmiede mit 6 G. und 7 L., 2 Schornsteinfeger mit 1 G. und 2 L., 1 Seiler mit 1 L., 6 Stellmacher mit 5 G. und 5 L., 15 Tischler mit 25 G. und 21 L., 3 Töpfer mit 8 G. und 1 L., 4 Uhrmacher mit 3 G. und 3 L., 3 Maurermeister mit 90 G. und 42 L., 2 Zimmermeister mit 70 G. und 18 L., 4 Bauunternehmer mit 25 G. und 3 L. und 2 Pantoffelmacher mit 2 Gesellen. — Der von dem Reiseprediger Friedrich Rucks gestern im Haberer'schen Saale hier gehaltene religiöse Vortrag war von 41 Personen besucht.

Briesen, 19. Oktober. (Verschiedenes.) Dem Thierarzt Uhl hierselbst ist aus Anlaß seines Amtsjubiläums der königl. Kronenorden 4. Klasse verliehen. — Am 28. November, nachmittags 4 Uhr, veranstaltet der Vaterländische Kreis-Frauenverein wieder einen Weihnachtsbazar für wohlthätige Zwecke. — Die Leipziger Humoristen und Quartettsänger Tesch und Plötz geben am Freitag hier im Vereinshause eine Soiree.

Neumark, 18. Oktober. (Selbstmord. Brandstiftung.) Selbstmord durch Erhängen beging im hiesigen Gerichtsgefängniß der Händler Philipp Jakob von hier. Er hatte in der letzten Schöffengerichtssitzung offenbar einen Meineid geleistet und war deshalb auf Antrag des Amtsanwalts in Untersuchungshaft abgeführt worden. Einige Stunden danach wurde er in seiner Zelle erhängt gefunden. — Wegen Brandstiftung wurde am Mittwoch die 12jährige Emilie Schilke von hier in Untersuchungshaft genommen. Sie war bei dem Käthner Myszynski in Tereszewo beschäftigt und eines Tages von ihm durch Schläge bestraft worden. Aus Rache hierfür zündete sie dessen Gebäude an, welches vollständig niederbrannte.

Graudenz, 19. Oktober. (Der Graudenzer Touren-Klub) veranstaltete bei dem jetzt herrschenden Mondschein in der Nacht zum Sonntag eine Fahrt nach Briesen. Die Abfahrt erfolgte nach 9 Uhr; um 2 Uhr waren die Radler wieder zurück. Die Fahrt durch die stille, mondbeglänzte Landschaft bot einen ganz besonderen Reiz und soll bei günstigem Wetter wiederholt werden.

Graudenz, 19. Oktober. (Selbstmord.) In der Nacht zu Montag hat sich hier ein Rekrut der 4. Batterie des Feld-Art.-Regts. Nr. 35 erhängt. Der Beweggrund ist unbekannt.

Konitz, 19. Oktober. (Ordensverleihung.) Aus Anlaß der stattgehabten Feier des 50jährigen Bestehens des meteorologischen Instituts zu Berlin ist dem Oberlehrer am hiesigen Gymnasium, Professor Bartholomäus Paszotha, der Rothe Adlerorden vierter Klasse verliehen worden.

Marienwerder, 19. Oktober. (Die Zahl der Opfer), welche das Tillendorfer Brandunglück gefordert, ist noch nicht erschöpft. Von den mit Brandwunden bedeckten Personen, welche in das Stuhmer Krankenhaus geschafft worden, ist gestern wiederum ein Kind, ein Mädchen von 5 Jahren, gestorben. Es ist dies das dritte Kind, welches ein und dieselbe Familie verloren hat. Auch die Mutter der Kinder wird kaum durchkommen.

Danzig, 19. Oktober. (Verschiedenes.) Unter dem Vorsitze des Herrn Geh. Regierungsrathes Döhn-Dirschau begann heute Vormittag 11 Uhr die Sitzung des Provinzial-Ausschusses der Provinz Westpreußen, der sämmtliche Mitglieder des Provinzial-Ausschusses und als Regierungs-Kommissare die Herren Oberpräsident v. Goßler und Oberpräsidialrath v. Pusch beiwohnten. Nach den geschäftlichen Mittheilungen des Herrn Landeshauptmannes referirten die Herren Stadtrath Kosmack, General-Landschaftsdirektor Wehle-Blugowo und Rittergutsbesitzer Plehn-Krastuden über die Decharge-Ertheilung für die Spezial-Rechnungen der Hauptverwaltungs-Rechnung. Es erfolgte dann eine längere Berathung über die Anlage von Kleinbahnen und Meliorationen, die mehrere Stunden in Anspruch nehmen wird. Da die Tagesordnung 67 Vorlagen umfaßt, darunter auch eine große Anzahl Anträge auf Prämiirung von Chausseebauten, wird die Sitzung noch morgen fortgesetzt werden. Nach der heutigen Sitzung vereinigen sich die Mitglieder zu gemeinsamem Mahle um 6 Uhr abends im Rathsweinkeller. — Herr Oberstlieutenant z. D. v. Freyhold ist zum Bezirkskommandeur in Konitz ernannt und wird in den nächsten Tagen diese Stellung antreten. — Der Bau der elektrischen Zentrale am Kielgraben ist bereits über das erste Stockwerk fortgeschritten, sodaß die Firma Siemens u. Halske beabsichtigt, bereits im nächsten Monat mit dem Legen der Kabel in unserer Stadt vorzugehen. — Das Hotel de Berlin ist für 270000 Mark an Herrn Kieslein in Memel verkauft worden.

Lyck, 19. Oktober. (Ueberfahren.) In der Nähe der Stadt wurde durch eine Maschine eine als Schrankenwärterin fungirende Bahnwärterfrau überfahren und getödtet.

Aus Ostpreußen, 19. Oktober. (Zur Reichstagswahl.) Die eine halbe Million Köpfe zählenden evangelischen Masuren werden sich bei den bevorstehenden Reichstagswahlen zum ersten Male als eine politische Partei betheiligen. Denn bisher stimmten sie stets für die konservativen Kandidaten. Die Masuren haben bereits einen Wahlaufruf erlassen. Dieser Aufruf enthält u. a. eine Einladung zu einer am 8. November in Lyck stattfindenden Wählerversammlung, in der für den Wahlkreis Lyck ein masurischer Kandidat aufgestellt werden soll.

Schulitz, 17. Oktober. (Falsche Nachricht.) Die Mittheilung des „Geselligen", daß in Krossen bei Schulitz von einem Forstbeamten ein Wilddieb erschossen worden sei, ist nach dem „Brb. Tagbl." total erfunden.

Bromberg, 19. Oktober. (Verschiedenes.) Zum 50jährigen Dienstjubiläum des Präsidenten der Eisenbahndirektion Bromberg, Herrn Pape, welches in den nächsten Tagen stattfindet, wird u. a. auch der Verkehrsminister von Thielen aus Berlin erwartet. — Wie schon gemeldet, ist Landgerichtspräsident Herzog von hier zum Präsidenten des Amtsgerichts Berlin vom 1. November d. J. ab ernannt. Die Stelle des Berliner „Amtsgerichtspräsidenten" ist erst vor einiger Zeit geschaffen worden. — Dem Oberförster Regeling in Bromberg ist der Titel „Forstmeister" mit dem Range der Räthe 4. Klasse allerhöchst verliehen worden. — Der konservative Verein für den Stadt- und Landkreis Bromberg hielt am Sonnabend Nachmittag seine Generalversammlung ab. Sie war (nach dem „Bromb. Tageblatt") von etwa 250 Mitgliedern aus Stadt und Land besucht. Der Vorsitzende, Landrath von Eisenhart, begrüßte die Versammlung und erstattete sodann Bericht über die Thätigkeit des Vereins im abgelaufenen Jahre. Die Zahl der Mitglieder des Vereins hat danach im letzten Jahre erheblich zugenommen und beziffert sich zur Zeit auf etwa 600. Weiter wurde ausgeführt, daß auch der Kassenbestand immerhin zufriedenstellend sei und daß die vom Vorstande neu eingerichtete Organisation des Vereins durchaus zweckentsprechend erscheine. Ein bestimmter Kandidat für die Reichstagswahl sei noch nicht in Aussicht genommen, doch habe der Vorstand mit anderen Parteivorständen bereits Verhandlungen angeknüpft, und es stehe zu erwarten, daß eine Einigung erzielt werde. Um mit Aussicht auf Erfolg in den Wahlkampf einzutreten, sei festes Zusammenstehen aller konservativ und nationalgesinnten Elemente nöthig, jeder Zwiespalt im eigenen Lager komme nur dem Gegner zu gute. Der Gegner brauche nicht erst lange gesucht zu werden. Das durch die Stimmen der Sozialdemokraten und eines Theiles der Freisinnigen erzielte Resultat bei der letzten Reichstagswahl bezeichnete ihn deutlich. Zum Ersatz für die ausgeschiedenen beiden Vorstandsmitglieder, Geh. Rath von Unruh und Mühlenbesitzer Albrecht-Mühlthal, wurden die Herren Rittergutsbesitzer Falkenthal-Slupowo und Strafanstalts-Direktor Wolff-Kronthal durch Akklamation gewählt.

Wangerin i. P., 18. Oktober. (Ein entlaufener Spitz) wurde vor kurzem gesucht. Der Spitz wurde am 6. Oktober in Berlin zur Bahn gegeben und am 7. früh in Wangerin ausgeladen. An demselben Tage wurde das Thierchen vermißt und war spurlos verschwunden, bis es am 11 ds. mit der Bahn wohlbehalten in Wangerin wieder eintraf. Der Hund stammte aus Suderode im Harz, und dahin war er wieder zurückgelaufen. Der Frachtbrief ist in Suderode am 9. Oktober ausgestellt. In längstens 48 Stunden hatte das Thier die Strecke von etwa sechszig Meilen zurückgelegt.

i **Posen**, 19. Oktober. (Verurtheilung.) Durch die Fahrlässigkeit des Zimmerpoliers Anton Pflaum aus Jersitz stürzte am 28. April d. Js. bei einem Bau in Urbanowo ein Dachgerüst ein, wobei ein Zimmergeselle getödtet und drei verletzt wurden. Pflaum wurde dafür heute von der hiesigen Strafkammer zu vierzehn Tagen Gefängniß verurtheilt, während der mitangeklagte Zimmermeister Pawlicki freigesprochen wurde.

Posen, 19. Oktober. (Verschiedenes.) Der Ober- und Geheime Regierungsrath Loehning zu Hannover ist zum Provinzial-Steuer-Direktor in Posen befördert. — Zu der Meldung über das Duell bei Kobylepole trägt das „Pos. Tagebl." noch ergänzend nach, daß die Veranlassung zu dem Duell eine beleidigende Aeußerung gewesen sein soll, die in vergangener Woche beim Kartenspiel in einem hiesigen Restaurant gefallen ist. — Gestern früh geriethen beim Droschkenwaschen zwei beim Droschkenbesitzer Kowalski in Jersitz in Diensten stehende Droschkenkutscher in Streit, in dessen Verlauf der eine einen eisernen Pumpen-

schlegel ergriff und damit dem anderen, Alwin mit Namen, einen so heftigen Schlag auf den Kopf versetzte, daß dessen Schädel zertrümmert wurde und Alwin noch gestern Abend 9 Uhr den Verletzungen erlegen ist. Der Thäter ist heute Vormittag gefesselt in das Polizeigefängniß eingeliefert worden.

Aus der Provinz Posen, 19. Oktober. (Verschiedenes.) Die Poststation Wierzchoslawice führt fortan den Namen Wierschoslawitz. — Die silberne Hochzeit feierte am Freitag in Bromberg der Direktor der Schleppschifffahrtsgesellschaft, Herr F. W. Bumke, mit seiner Gattin. Dem Jubelpaar gingen von Nah und Fern zahlreiche Glückwünsche zu. Unter der großen Zahl der zur Gratulation persönlich Erschienenen befand sich auch Herr Oberbürgermeister Braesicke. — Ein im Polizeidistrikt Jutroschin wohnhafter Lehrer hatte am 16. ds. auf der Jagd das Mißgeschick, eine mit Sandgraben beschäftigte Frau anzuschießen. Sie wurde durch den Schuß an Kopf und Unterleib verletzt. — Der erste und dritte Hauptgewinn der Schneidemühler Luxus-Pferdemarktlotterie (welche auf die Nummern 79 747 und 98 523 entfielen) ist dem Rittergutsbesitzer Brendel auf Dominium Samotschin zugefallen, welcher im Besitze von 200 Losen war, die er beim Verkaufe von zwei Pferden zu der Lotterie in Zahlung genommen hatte. Er bekommt dieselben Pferde zurück, die er verkauft. Der glückliche Gewinner des zweiten Preises ist noch nicht bekannt geworden. Administrator Landt-Grabowo und Fleischermeister Ziebell-Uschneudorf gewannen je ein Pferd. Ein Pferd ist auch in eine Kollekte nach Allenstein entfallen. Schneidemühl selbst ist von der Glücksgöttin nur mit kleineren Gewinnen bedacht worden.

Schlawe, 18. Oktober. (Eine öffentliche Volksbibliothek), die unentgeltlich benutzt werden kann, ist hier auf städtische Kosten eingerichtet worden.

Lokalnachrichten.

Thorn, 20. Oktober 1897.

— (Personalveränderungen in der Armee.) Juncker v. Ober-Conreut, Major a. D., zuletzt Bats.-Kommandeur im Inf.-Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, mit seiner Pension und der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Uniform des Inf.-Regts. von Voigts-Rhetz (3. Hannov.) Nr. 79, zur Disposition gestellt. Beamte der Militär-Verwaltung: Riesen, Garn.-Verwaltungs-Direktor in Graudenz, zum 1. Januar 1898 auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

— (Personalien.) Der bisherige Oberlehrer am königl. Progymnasium zu Schwetz, Bernhard Rübe, ist zum Kreisschulinspektor ernannt worden. Die Kreisthierarztstelle für den Stadt- und Landkreis Elbing ist dem Oberroßarzt a. D. Friedrich Schmidt in Elbing kommissarisch übertragen worden.

— (Für die Ueberschwemmten) sind bei unserer Expedition ferner eingegangen: 10 Mk. von Frau Assessor Friedberg, im ganzen bisher 258,40 Mark. Weitere Spenden werden gern entgegengenommen.

— (Gnadengesuche.) Die westpreußischen Pferdezucht-Genossenschaften, deren Mitglieder wegen Uebertretung der Körordnung zu mehr oder minder hohen Geldstrafen verurtheilt worden sind, werden, wie die „Staatsbürger-Ztg." zu melden weiß, in einer Eingabe an den Kaiser diesen um Erlaß der Strafen im Gnadenwege bitten. Da die bestraften Genossenschaftsmitglieder meistens in dem guten Glauben handelten, daß auf Genossenschaften die erwähnten Bestimmungen der Körordnung nicht zuträfen — eine Anschauung, welche auch die Gerichte erster und zweiter Instanz vielfach theilten —, so dürfte ein Gnadengesuch wohl Aussicht auf Erfüllung haben.

— (Zur Bernsteinkrisis) schreibt die „Danz. Ztg.": In der Bernsteinangelegenheit scheint eine Wendung bevorzustehen. Die an maßgebenden Stellen bisher bestandene Abneigung, die Produktion und den Verkauf von Bernstein staatlicherseits zu übernehmen, scheint nicht mehr in dem Grade vorhanden zu sein, wie früher. Sollte Geheimrath Becker acceptirbare Bedingungen stellen, so wäre es, wie man uns mittheilt, nicht unmöglich, daß der Staat das Bernsteinlager des Herrn Becker und die Ländereien seines Bernsteinbergwerksbetriebes übernimmt.

:: **Mocker,** 19. Oktober. (Verschiedenes.) Seit dem Frühjahr d. Js. besteht hier eine Betschule, welche von dem Rentier Herrn Deuter aus Thorn gegründet wurde. Herr Deuter, welchem viel daran liegt, die religiöse Gesinnung unserer Jugend durch seine Sonntagsunterrichte zu fördern, sieht sich für seine zahlreichen Mühewaltungen mit immer mehr zunehmendem Erfolge gekrönt. Der durchschnittliche Besuch seiner Betstunde, zu welcher jedermann ohne Unterschied der Konfession Zutritt hat, beträgt ca. 40 Personen. Die Betstunde findet sonntäglich nachmittags seit dem 1. Oktober d. Js. in dem Hause des Besitzers Röseler, Bismarckstraße 3, statt. — Am Dienstag den 12. Oktober cr. ist dem Kinderfräulein Anna Mönnigfeld bei Herrn Kreisschulinspektor Professor Dr. Witte in Thorn, Bromberger Vorstadt, aus ihrer unverschlossenen Stube aus einem offenen Behälter ein Geldbetrag von 13 Mark entwendet worden. Gleichzeitig wurde von Fräulein Mönnigfeld das Fehlen von verschiedenen Wäschestücken bemerkt. Dem Diebe, der mit der Oertlichkeit vertraut gewesen, ist man hier bereits auf der Spur. — Die diesjährige Herbst-Kontrolversammlung für Mocker findet am 12. und 13. November cr. vormittags 9 Uhr in Thorn im Exerzierhause auf der Culmer Esplanade statt.

†† **Thorn-Culmer Kreisgrenze,** 18. Oktober. (Ueberfall. Neuer Kriegerverein.) Ein frecher Ueberfall wurde gestern in den späten Abendstunden auf den Besitzer W. Kilper aus Dubielno verübt. Derselbe hatte Besuch und begleitete denselben noch auf der Chaussee von Bahnhof Wrotzlawken bis zum Dorfe. Auf dem Rückwege, ungefähr auf der Hälfte des Weges, begegnete ihm ein kräftiger Mensch, welcher bei seiner Annäherung anscheinend einem Kompagnon Signale zupfiff. Er achtete nicht darauf und ging ruhig weiter. An ihn herangekommen, fragte der Unbekannte ihn nach der Entfernung nach dem Gute O. Ohne anzuhalten, gab er ihm kurze Antwort. Wenige Schritte hatte er nur gemacht, als ein Schuß knallte und eine Kugel an seinem Kopfe vorbeipfiff. Ein zweiter Schuß folgte. Dem Knalle nach zu schließen, war die Waffe ein Revolver. K. war vollständig unbewaffnet und konnte einen Angriff nicht wagen. Er eilte daher in seine Wohnung, bewaffnete sich und nahm die Verfolgung auf. Leider war dieselbe bei dem starken Nebel erfolglos. Da K. nichts Böses ahnte, hatte er sich diesen Patron nicht einmal genau angesehen, sodaß er nur unvollständige Angaben über denselben machen kann. Allem Anscheine nach ist K. das Opfer einer Verwechselung geworden, da er keinen Feind besitzt. Es war wohl auf einen Händler abgesehen, der häufig hohe Geldbeträge auf der Post in Wrotzlawken abhebt. Auch an diesem Tage hatte er sich dorthin begeben und kehrte zu eben derselben Zeit von dort zurück. Etwa drei Minuten früher hatte K. mit demselben gesprochen. — Auf Bahnhof Wrotzlawken hat sich ein Kriegerverein gebildet. Demselben traten am Sonntage 24 Mitglieder bei. Mehrere werden in der Versammlung über 14 Tagen sich noch zum Beitritt melden.

Litterarisches.

Soeben erschien: Die Lage in Ost-Asien von V. Chirol. 2. Auflage, 2,80 Mark. Seit Anfang März dieses Jahres weilt eine aus hervorragenden Fabrikanten und Technikern bestehende deutsche Handelskommission zum Studium der kommerziellen und industriellen Verhältnisse von China und Japan in Ost-Asien. Es wird daher für jeden Gebildeten, der an den brennenden Fragen der Gegenwart theilnimmt, die Lektüre des soeben in 2. Auflage erschienenen Buches von V. Chirol (Die Lage in Ost-Asien, Berlin 1897, Preis 2,80 Mk) von höchstem Interesse sein. England hat den seit länger als 30 Jahren mit Deutschland bestehenden Handelsvertrag gekündigt. Vom 1. August 1898 ab werden wir entweder einen neuen Handelsvertrag mit dem Inselreiche haben, oder wir werden uns mit ihm im Zollkriege befinden. In jedem Falle haben wir die Pflicht, ohne Verzug auf Ersatz für den unseren Exportindustrien drohenden Verlust zu denken. Das Buch von V. Chirol weist nach, daß der Augenblick gekommen ist, auf Grund des Vertrages von Shimonoseki, der ein neuer Freibrief für die industriellen und kommerziellen Unternehmungen der Ausländer in China ist, dem Absatz nach China einen voraussichtlich alle Erwartungen übersteigenden Aufschwung zu geben. Das Buch führt ferner auf Grund eingehendster Beobachtungen und kühlster Beurtheilung der Verhältnisse den Nachweis, daß die Stunde geschlagen hat, wo China sich dem fremden Handel und der Industrie nach westlichem Muster erschließen muß, so widerstrebend seine Staatsmänner auch an's Werk gehen. Der Verfasser warnt davor, sich von der thörichten Sorge, die Chinesen klug zu machen, zurückhalten zu lassen, europäische Industrie im Reiche der Mitte einzuführen, und er erläutert an der Hand der mit Japan im letzten Jahrzehnt gemachten Erfahrungen, wie allen Voraussetzungen entgegen, und trotzdem Japan sich eine beachtenswerthe Industrie geschaffen, der Handelsverkehr mit diesem Lande sich unausgesetzt gesteigert habe. Wie viel sicherer ist diese Aussicht bei einem Lande wie China, dessen Bodenreichthum ungleich größer ist als der Japans und nur der Erschließung durch moderne Verkehrswege harrt. Daß Deutschland sein legitimer Antheil an der Erschließung des Reiches der Mitte nicht vorenthalten bleibe, wird Sache des deutschen Unternehmungsgeistes sein müssen.

Mannigfaltiges.

(Reklameradfahrerinnen), die es bis jetzt nur in Paris gab, werden demnächst auch in Berlin zu sehen sein. Wenigstens verspricht das folgendes Inserat, das in einer Berliner Zeitung zu finden ist: „Hübsche, junge Damen, welche in ihrer freien Zeit ein hochelegantes, neues Fahrrad gratis Reklame fahren, erhalten solches dafür umsonst mit elegantem Kostüm. Offerten unter „Fahrrad" 2c.

(Schreibfehler des kleinen Max.) „Das Leben ist der Güter höchstes nicht, — Der Uebel größtes aber ist die Schule."

(Genau.) Professor (nach der Trauung): „Jetzt muß ich Dich wohl noch einmal umarmen?"

(Wenn sie kocht.) Junger Ehemann (Mittags): „Ich weiß nicht, die Sauce schmeckt entschieden nach Seife!" — Frau (nachdem sie gekostet hat, empört): „Was Du nur hast mit Deinem Seifengeschmack — nach Petroleum schmeckt sie!"

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Getreidepreis-Notirungen.

Zentralstelle der preußischen Landwirthschaftskammern.
19. Oktober 1897.
Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stolp	185—190	125—128	125—145	125—135
Neustettin	—	125—137	140	120—140
Bezirk Stettin	175—176	128—132	—	128—134
Anklam	182½	142	130	130
Danzig	180—186	130—131	144	136
Elbing	—	—	—	—
Thorn	—	—	—	—
Culm	—	—	—	—
Breslau	185	147	155	136
Bromberg	174	125—127	120—140	130—140
Inowrazlaw	—	—	—	—
Czarnikau	—	—	—	—
nach Priv.-Erm.	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	185½	146½	—	149
Stettin Stadt	170—174	130—134	145—150	130—135
Posen	173—184	134—141	125—150	132—144

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.